

50 Jahre Ikalla - und kein bisschen müde

Präsidentenandrang, Geburtstagsgäste und Reminiszenzen

Närrische Orden wechselten die Besitzer. Auch kleine Präsente, die bekanntlich die Freundschaft erhalten. Zahlreich waren Präsidenten befreundeter Vereine und Gratulanten in die Narrhalla gekommen – aus einem guten Grund: Ikalla feierte 50. Geburtstag.

SUHL – 50 Jahre im Dienste der närrischen Volksunterhaltung und immer noch kein bisschen müde! Im Gegenteil, die Ikallaner unter ihrem langjährigen Präsidenten Günter Heym lassen es auch nach fünf Jahrzehnten keineswegs ruhiger angehen und luden Samstagabend ins Simson-Kulturhaus zur Gala. Das Jubiläumsmotto: „53– 2003 Narretei immer dabei“. Und schon war der Ikalla-Chef mittendrin in der vereinsinternen Historie. Tja damals, als im Junggarten offiziell das Suhler Narrentum erwachte, was waren das für Zeiten! Eine mutige Sache nannte Heym den Schritt. „Denn wir lehnten uns

an den Mainzer Sitzungskarneval an, der ja bekanntlich politischer Natur war und ist.“ In die Mainzer Fußstapfen sind sie zwar nicht getreten, aber die närrische Ikalla-Gesellschaft nahm trotzdem die Obrigkeit stets und ständig auf die Schippe.

Daran hat sich auch im Jubiläumsprogramm nichts geändert. Suhls OB Kummer – mit Gattin Ehrengast der Veranstaltung – blieb ebenso wenig ungeschoren wie sein Amtskollege aus der benachbarten Doppel-Stadt. Härtere Schläge aus der Bütt mussten Schröder und Genossen, Joschka mit Mannschaft und auch die Angela von der CDU einstecken, doch die waren ja weit weg.

Wie war das eigentlich damals vor 50 Jahren? An einen Narrhallamarsch war zur allerersten Sitzung nicht zu denken. Kurzerhand wurde das Lied vom „treuen Husaren“ gespielt. So auch am vergangenen Samstag wieder. Rolf Werner blies das Stück 1953 und 50 Jahre später

erneut. Mit dieser kleinen musikalischen Reminiszenz war's jedoch nicht getan auf der Gala. Da gab es auch noch die Damen vom Traditionsballett. Als Tanzgruppe des Pionierhauses haben sie in den 70er-Jahren ihre ersten Schritte auf der Bühne getan, auch beim Karneval. 1988 absolvierten sie ihren letzten Auftritt. Nichtsdestotrotz hat Ballettmeisterin Erika Hörnlein für die Jubiläumsausgabe einen Teil der Truppe rekrutiert, zwei, drei Proben anberaumt und siehe da – die Damen haben überhaupt nichts verlernt. Nicht einmal den flotten Can-Can.

Drei Stunden volle Show

Überhaupt machten die Gardemädchen des SCV Ikalla allesamt wieder mal 'ne tolle Figur. Viel Beifall gab's für die Allerjüngsten. Was eine richtige Ikalla-Tänzerin werden möchte, muss schon Durchstehvermögen mitbringen. Die kleinen Mäuse – Lea war mit 3 das Kücken – tanzten weit in die Nacht hinein.

Mehr als drei Stunden wurde ein kurzweiliges Programm geboten. Natürlich durften solche Ikalla-Urgesteine wie Bernd Domagalla (als Otilie, Sänger und mit Zeitmaschine) oder Uwe Hirte (Nachrichtensprecher), die Weight watchers, das figurenstärke Männerballett oder Norbert Richter und Andreas Stark als Mottosänger nicht fehlen.

Die Ansbachtaler spielten frisch und fröhlich auf. Und auch die Geburtstagsgäste vom Meckerhügel, La Bomba (Kisten Eckert, SCC) die drei Tenöre aus Benshausen, der fernseherprobte Florian vom MCC und Stefanie Kämmer, das Viernauer Tanzmariechen mit Landestitel, sorgten mit für eine stimmungsvolle Gala und einen ebensolchen Auftakt, denn am Wochenende geht's ja erst so richtig los in den Suhler Narrhallas. RUTH SCHAFFT



Die kleinen Mäuse waren unbestritten die Lieblinge des Publikums. Ikalla setzt eben beizeiten und konsequent auf närrische Nachwuchsförderung.



Das Traditionsballett: Einst fingen die Damen als Tanzgruppe im Pionierhaus an. Nach 15 Jahren Bühnenabstinenz traten sie zur Ikalla-Gala wieder auf. Wie doch die Zeit vergeht...



Das Ikalla-Publikum ist international, konfessions- und länderübergreifend. Ganz gleich, woher all die Würdenträger kamen, gefallen hat's ihnen ausgezeichnet unterm Simson-Kulturhausdach.